

GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE GESAMTKIRCHENGEMEINDE TUTTLINGEN

Juli 2002

Nr. 7

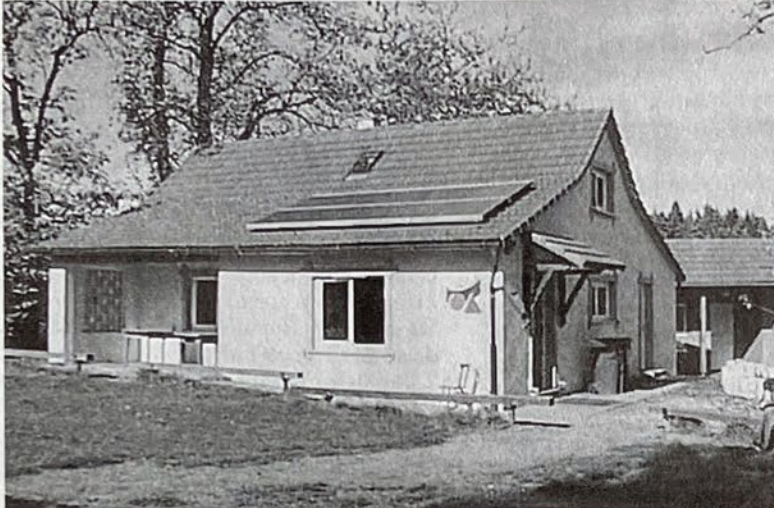


Landheim - Mädchen -
Quartier

50 Jahre Landheim Kraftstein

mit 4 Extraseiten

50 Jahre Landheim Kraftstein



Grußwort

50 Jahre Landheim Kraftstein – also noch ein runder Geburtstag im sowieso an Festen nicht armen Jubiläumsjahr unseres Ländles!

Die Gefahr ist groß – bei der Fülle von Jubiläumsveranstaltungen! – daß wir diesen Geburtstag abhandeln wie alle andern. Damit würden wir aber dem besonderen Thema „50 Jahre Landheim Kraftstein“ absolut nicht gerecht. Denn anders als bei anderen kirchlichen Einrichtungen oder Bauten ist dies auch eine 50jährige Geschichte des Ehrenamts und des herausragenden Engagements einiger weniger Menschen, die ihre Kraft, ihre Freizeit und ihr Geld in diese Arbeit gesteckt haben.

Diese Beilage im Ev. Gemeindeblatt Tuttingen berichtet etwas davon und würdigt jene, ohne die es kein Landheim Kraftstein in seiner heutigen Gestalt gäbe.

Mein Wunsch ist es, daß in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde – und weit darüberhinaus – dieses Jubiläum als Chance gesehen wird, das Landheim Kraftstein als gemeinsame Aufgabe wieder neu in den Blick zu bekommen. In unseren

Einzelgemeinden gibt es inzwischen viele Mitarbeitende, die keine eigenen Kindheits- oder Jugenderlebnisse mit Kraftstein verbinden. Die nicht die Gefühle und Erinnerungen an diesen aussergewöhnlichen Ort nachempfinden können, den ganze Generationen von Tuttinger Jugendlichen damit verbinden.

Mir ist es ein großes Anliegen, daß dieses 50jährige Geburtstagsfest als Gelegenheit verstanden wird, das, „was man von den Müttern und Vätern ererbt hat“, wieder neu zur eigenen und gemeinsamen Sache zu machen. Nur so wird diese vorbildliche Tradition des ehrenamtlichen Engagements, die hier sozusagen „Stein geworden ist“, weiterleben und weitergetragen werden können.

Wir alle wissen, daß es in der Jugendarbeit der letzten Jahrzehnte große Umbrüche und Veränderungen gegeben hat. Und gerade den Älteren unter uns fällt es nicht leicht, hier immer wieder umzudenken und offen zu bleiben für neue Methoden und Angebote. Aber eines ist gleich geblieben und wird sich auch in den nächsten 50 Jahren wohl

nicht ändern: Erlebnisse des Miteinander-unterwegs-seins bei Freizeiten und Wochenenden, Erfahrungen von geteiltem Leben – ganz praktisch! – und nicht nur das Zusammenkommen in Kreisen und Gruppenabenden, das prägt sich tief in die Erinnerung von Kindern und Jugendlichen ein. Das bleibt, auch wenn vieles andere längst verblasst und vergessen ist. Daran läßt sich – auch emotional – noch viele Jahre später anknüpfen. Und mit einer guten Erfahrung von Kirche und einer positiven Erinnerung an eine ansprechende Begegnung mit Christsein, da nehmen junge Menschen etwas mit in eine säkularisierte Welt, was durch nichts anderes zu ersetzen ist.

So etwas zu ermöglichen – dafür einen Raum und Kristallisationspunkt zu schaffen – das war und das ist die Aufgabe des Landheims Kraftstein. Und dafür wünsche ich dem Haus, dem es tragenden Freundeskreis und allen Menschen, die darin ein- und ausgehen, weiterhin die begleitende und segnende Hand unseres Gottes.

Frank Morlock
Dekan

Schwab
Dienstag, 25. Juni 1996

Landheim soll gerettet werden

Freundeskreis Kraftstein kämpft für den Erhalt des Hauses / Helfer gesucht

Landheim Tuttlingen (pi) - Bislang 40 Jahre lang in der Hand der evangelischen Jugendvereine, die das Landheim Kraftstein in Mühlheim bei Tuttlingen im Besitz hatten, wird das Haus nun mehr in die Hände der evangelischen Jugendvereine übergeben. Die Freunde des Landheim Kraftstein kämpfen für den Erhalt des Hauses und suchen nach Helfern, die das Haus erhalten und renovieren wollen. Die Freunde des Landheim Kraftstein kämpfen für den Erhalt des Hauses und suchen nach Helfern, die das Haus erhalten und renovieren wollen.



Gründer des Freundeskreises Kraftstein: Petra Schmidt-Böhme und Jürgen Hau (rechts), links Wolfgang Bayha, der die Außenfassade renovierte.



Der Freundeskreis Kraftstein

- eine Institution auf Zeit, aber mit festen Zielen

50 Jahre Landheim Kraftstein heißt gleichzeitig sechstes und damit vorletztes Jahr des Freundeskreises Kraftstein. Am 05.07.1995 wurde das Landheim vom damaligen Bauausschuß der Kirchengemeinde gründlich in Augenschein genommen. Die Besichtigung vor Ort ergab die Notwendigkeit, ein Sanierungskonzept mit verschiedenen Bauabschnitten zu erarbeiten. Bei dieser Begehung, wurde deutlich dass es beim Landheim darum ging, jetzt etwas zu investieren, um es für kommende Generationen zu erhalten. Die Instandsetzung würde viel Geld kosten, auch das war am Abend des 05.07.1995 allen Beteiligten klar. Der Vorschlag aus der Mitte des ejt, einen Freundeskreis zu gründen, der Spender und ehrenamtliche Mitarbeiter für die Renovierung gewinnen sollte, stieß beim Bauausschuß auf sehr positive Resonanz. Die Kirchengemeinde wollte ihrerseits prüfen, wie das Vorhaben aus kirchlichen Mitteln unterstützt und finanziert werden könnte. Schwungvoll ging man im kleinen Kreis daran, alles für die Gründung eines Freundeskreises Kraftstein vorzubereiten, der Gesamtkirchengemeinde erklarte in seiner Sitzung im April 1996 der Gründung zu und erklärte dass die Verwaltungsarbeit von der Kirchenpflege übernommen werden könne. So konnte auf eine aufwendige Vereinsgründung verzichtet werden und alle Kräfte richteten sich auf Werbung von Mitgliedern und Unterstützern. Nach den ersten Presseberichten in der Lokalpresse und im Gemeindeblatt im Sommer 1995 ging eine große Summe (35 000 DM) von vielen kleinen und größeren Spendern ein. Malermeister Wolfgang Bayha schenkte dem Landheim über 130 Arbeitsstunden, in denen er die gesamte Außenfassade des Hauses renovierte. Ehrenamtliche Jugendliche unterstützten ihn dabei. Unter Mithilfe von zahlreichen Jugendlichen wurde der Dachstuhl durch den Zimmereibetrieb Mattheis neu aufgerichtet. Beim Kraftsteinfest 1996 stellte der Kreis der Gründungsmitglieder - Jürgen Hau, Reinhard Haas, Günter und Herbert Braun, Hermann Leukhardt, Paul-Gerhard Bayha, Bodo Kreidler, Doris Häusler, Frieder Böhme und Petra Schmidt-Böhme - erstmals die Ziele des Freundeskreises vor. Man hatte

sich vorgenommen, innerhalb von sieben Jahren das Haus rundum zu sanieren und ein neues Sanitärgebäude zu finanzieren. Kein „Luxusfreizeitheim“ sollte entstehen, aber eines, das heutigen Ansprüchen an die Hygiene genügt. Motiviert durch das hohe Spenden aufkommen 1995, wurde nun fleißig Mitglieder geworben. Währenddessen entwarf Herr Walter Kreidler Pläne für das neue Sanitärgebäude. Auch hier wurden an mehreren Wochenenden von ehrenamtlichen Jugendlichen viele Vorarbeiten erledigt. Bereits ein Jahr nach Gründung des Freundeskreises waren mehr als 50 Mitglieder beigetreten, weitere folgten. Heute zählt der Freundeskreis ca. 80 Mitglieder. Anfang Oktober 1997 konnte das Sanitärgebäude mit Toiletten und mehreren Duschräumen für den Freizeitbetrieb eingeweiht werden. Bis dahin waren bereits 60 000 DM an Spendengeldern eingegangen. Dazu beigetragen haben auch Erlöse aus verschiedenen Kirchenfesten und die alljährliche Kleiderbörse der Auferstehungskirche, sowie großzügige Spenden verschiedener Firmen. Ohne diese und andere Unterstützer hätte das hohe Ziel, Erhaltung des Landheims für viele kommende Generationen, nicht erreicht werden können. Der letzte Bauabschnitt konnte nun im vergangenen Sommer in einem gemeinsamen Projekt mit dem Berufsförderungszentrum Möhringen abgeschlossen werden. Die alte Schuppenanlage wurde durch neue Materiallagerräume ersetzt. Wir sind zuversichtlich,

dass wir im letzten Jahr des Freundeskreises Kraftstein noch einiges erledigen können. Es ist toll, dass wir nicht nur das Notwendigste verwirklichen konnten, sondern das Landheim in seiner Substanz erhalten, erheblich verschönern und den hygienischen Erfordernissen anpassen konnten. Sie sollten es sich nicht entgehen lassen, all diese Errungenschaften am Sonntag, den 7. Juli beim 50-jährigen Jubiläumsfest des Landheimes Kraftstein anzuschauen und sich mit uns an dem, was durch die Hilfe vieler Menschen hier erhalten werden und neu entstehen konnte, zu freuen. Wir danken Ihnen allen, die Sie uns bisher begleitet haben und hoffen auf ein schönes Abschiedsfest vom Freundeskreis Kraftstein im Sommer 2003.

Für den Freundeskreis Kraftstein
Petra Schmidt-Böhme

32 000 Mark wurden für ersten Bauabschnitt gespendet - Noch fehlen über 100 000 Mark
„Freundeskreis Kraftstein“ hat ein festes Ziel:
In sieben Jahren soll das Landheim saniert sein

Tuttlingen (pi) - Die kirchliche Jugendarbeit hat sich im Laufe der Jahrzehnte immer wieder verändert. Seit 43 Jahren jedoch erfreut sich das Landheim Kraftstein des Evangelischen Jugendwerkes unveränderter Beliebtheit. Ohne großes Sanierungsgelegenheit. Gemarkung Mühlheim gelegen. Seitdem im Herbst mit der Dach- und Außenfassadenrenovierung begonnen wurde. Um mittelfristig die Instandsetzung zu sichern, wurde jetzt der „Freundeskreis Kraftstein“ ins Leben gerufen.



Petra Schmidt-Böhme, Jürgen Hau und Malermeister Wolfgang Bayha vor der frisch renovierten Außenfassade des Landheims „Kraftstein“.

Klos mit Regenwasser-Spülung
Tuttlingen (pi) - Hüttenzauber und Lagerfeuerromantik. Urig-einfach formig. Klo-Häusle, aber nur in Urform. Wer dort „mit“ kann nicht anders als die Spülung betätigen, von dem darf sich außerdem mittels Elmer diejenige Menge an Wasser zu entnehmen, die er „lieben“ lassen will. Schiden im Mauerwerk frisch sanierten Landheim auf, sondern auch an den Nebengebäuden: Holzzieler, Werkstatt und Toiletten. Der Sanitärbereich entspricht bei weitem nicht mehr heutigen Anforderungen und muss laut Gutachten dringendst erneuert werden. Der jetzt von acht Personen initiierte Freundeskreis Kraftstein will das Landheim auf dem Konto „eingezahlt“ werden. Unter Telefon 25 6 96 können unter dem Konto 25 6 96 auf dem Konto 25 6 96 eingezahlt werden.



Petra Schmidt-Böhme meldet den Sanitärbereich neu. Unter Telefon 25 6 96 können unter dem Konto 25 6 96 auf dem Konto 25 6 96 eingezahlt werden.

Auszug aus der Lagerchronik vom Jungscharlager Kraftstein 1954

Die Ankunft:

„Nachdem uns ein fürchterlicher Trompetenstoß zusammen gerufen hatte, nahmen wir an den im Freien aufgestellten Tischen vorm Landheim Platz, und Herr Kreiner rief jeden von uns beim Namen auf. Jeder hatte sich so allen anderen vorzustellen. Vielleicht



setzten sich einige wütend wieder hin, denn Herr Kreiner wusste manches zu sagen, z.B.: Adolf Schw... oft ein wenig zu viel „Aufwind“, sonst aber erträglich. Nun, ich werde ihn wieder herunterholen!“ Ja, ja, auf einem Jungscharlager muß man sich schon einfügen und auch manches hören können, was nicht so ganz in den Streifen passt.“

Am Morgen:

„Am anderen Morgen ging's um 7 Uhr aus den Klappen. Keiner murrte. – Zu komisch,



wenn das daheim die Mutter in den Ferien gefordert hätte. – So fing der Montag an: Frühsport, Waschen! Los! Die Mädels durften sich auf dem Hof waschen, die Buben zogen ins Ursental zum Schaftrog. Einer meinte, dass da auch manches

mal Ochsen getränkt würden. – Warum auch nicht. Brüder zu Brüdern!“

Disziplin:

Während wir bastelten stieg die Leitung von Quartier zu Quartier und schrieb Plus- und Minuspunkte für die Gruppen und Sippen. Das Lagerbuch unserer Leitung zeigte überhaupt so allerlei Merkwürdigkeiten. „Herr Kreiner entgeht nichts“, meinte eine, die es wissen musste! – Allein die „Stolperliste“ am schwarzen Brett (sprich Fensterladen) was die nicht alles aufwies: Zuspätkommen, Topfgucken, Liederlichkeiten, Erzählen fauler Witze, Fluchen... alles kostete die Kleinigkeit von je 5 Pfg. Also hieß es: Zusammennehmen!“

Schnitzeljagd:

„Bei vielen erlahmte bald nach anfänglichem Eifer die Verfolgungsfreude, und sie suchten lieber den reichgedeckten Erdbeerstich des Waldes ab als nach den drei Ausreißern zu spüren. Zwar winkten drei Tafeln Schokolade,

aber diese wollten zu schwer verdient sein... Freilich, als dann Herr Lagerleiter Kreiner die Füchse zum Vesperbrot mit drei Tafeln Schokolade auszeichnete, die die drei Kerle in unverschämter Weise vor aller Augen anbrachen, lief doch bei einigen das Wasser im Munde zusammen. Auch noch 10 Punkte bekamen diese unverfrorenen Tiere für ihren Lagerkampf gutgeschrieben.“

Überraschung am Morgen:

„Wenn das so weitergeht werden wir noch alle zusammen Ankleidekünstler. Kaum hatte unser Lagervogt und Stabshornist Helmut Martin seinem verbeulten Horn den Morgenchoral entlockt, was gleichzeitig Wecken hieß, als es auch schon wie in einem Ameisenhaufen wimmelte. 6 Uhr – Waschen fällt heute aus... unterwegs am ersten Bach wird es nachgeholt. Tageswanderung in den Irrendorfer Hardt, steht auf dem Tagesplan.“

Unterwegs:

„Kopferbrechen bereitete uns ein Zeichen, das niemand recht entziffern konnte. Als wir es mit Hilfe der „Waldläufermeister“ doch heraus bekommen hatten, war die Freude groß: Für jede Gruppe eine Riesenguck im Versteck, mit Gutseln und Brot für jeden. Zum Wasserholen wurden wir auf den Friedhof geschickt – So ein Durst...“

Süße Spende:

„Zum Fest des Tages gab es eine supergroße Schneckenudel. Unsere Bäckerleut Dold-Stengelin hatten eine ganze Schüssel voll gespendet.“

Die Küche hat Feiertag:

„Mir scheint, die Lagerleitung liebt Überraschungen! Wir waren gerade mit Bibelarbeit und Singen fertig, als ein mit einem Signalthorn ausgerüsteter Nachtwächter-Herold tutend



erschien und ein Gedicht vortrug, das wir nicht verstehen konnten, weil alles jauchzte. Eines sprach sich aber schnell von

Mund zu Mund: „Die Küche hat heute Feiertag. Alle rannten durcheinander. Zu schön. Man gab uns wenigstens Lebensmittel mit dem Auftrag: Wettkochen im Freien!... Wer einen Teil fertig hatte, lief, um die Zeit anschreiben zu lassen. Dann schritt Irma, die Meisterin, von Topf zu Topf, kostete, beurteilte und lächelte.“

Waldnachtspiel:

„Und doch hielten sich Mädels wie Buben, sehr tapfer. Einer, unser Manfred Kaupp, blieb sogar



an seinem Platz, als schon alles zurücklief. Da er nicht ausdrücklich gerufen wurde, dachte er: das geht mich alles nichts an, was da vorbeikommt. Er schrieb es getreulich auf und saß noch an seinem Ort, als ihn Herr Kreiner holen ging. Wir hielten es für richtig, dass er Pluspunkte bekam: denn der Auftrag lautete: Sitzenbleiben, und wenn es Sensen regnet...“

„Da konnte man aus benachbarten Büschen hören: „Du, i han Angscht, warscht Du scho mol nachts draußa? Wo ischt eigentlich d'Eulalia?...Eulalia?...Ischt sie ganga? Solle mer ita lieber au no ganga? Komm, ganga mor!“ Doch sie gingen nicht, weil sie sich zu sehr fürchteten. Erst als das Pfeifsignal die schwarzen Gestalten aus Busch und Gras lockte, wurde das Herz wieder stark und der Mund mutig.“

Der letzte Tag:

„Bei der Morgenwache wurden den neu aufgenommenen Jungscharlern, die gestern ihre „Aufnahme“ erfolgreich hinter sich gebracht hatten, die Zeichen angesteckt. Ein feierlicher Augenblick für uns alle...“

Am Abend saßen wir alle zusammen am Lagerfeuer. Herr Kreiner sprach einige Worte, dankte vor allem der Küche für die treue Arbeit und dankte uns allen. Dann wurden die Preise: Bibeln, Testamente, Bücher, Halstücher, Schokolade und Gutseln verteilt, die beim Sport und in der gesamten Lagerolympiade errungen worden waren. Die besten Zelte, treue Führung und alles wurde beurteilt. Ich glaube, manch einer und eine von uns hat vieles gelernt, was man nur in solch einer Gemeinschaft lernen kann...“

Abreise:

Dann rollte schon der erste LKW heran, der unsere Sachen holen kam. Die beiden Firmen: Heizungs-Stengelin und Jägerhof-Diener übernahmen freundlicherweise diese Last, die uns viel Kopferbrechen gemacht hatte. Auf den einen Wagen wurde sogar noch ein ganzer Schwarm Kinder gepackt mit mehreren Zeltbahnen gegen den aufkommenden Regen dicht gemacht und unter Lärmen und Gröhlen Richtung Tuttlingen gefahren.



...wäre das
ist das
Spenden
Kraft-
bei der
werden.

Chronik

23. Juli 1950

1. Landheim auf Kraftstein, Jagdhütte ca. 1 km nördlich vom heutigen Haus. Einweihung und Schlüsselübergabe

1. Mai 1951

Erster Spatenstich für einen Neubau auf Gemarkung Stetten a. D.

Der Bau wurde noch im selben Jahr wieder eingestellt.

Frühjahr 1952

Beginn des 1. Bauabschnittes des heutigen Landheimes.

November 1952

Umzug vom alten in das noch nicht fertiggestellte neue Landheim.

1. Januar 1953

Pachtvertrag zwischen der Evang. Jugend und der Stadt Mühlheim. Pachtpreis bis heute 2 DM jährlich!

6. September 1953

Einweihung des neuen Landheimes.

1954

Beginn des 2. Bauabschnittes (unterer Schlafraum)

1955

Die Kirchengemeinde übernimmt das Landheim.

Herbst 1955

Ausheben des Versorgungsgrabens zum Hofgut.

Frühjahr 1956

Installation und Anschluss der Wasserleitung und der Stromversorgung

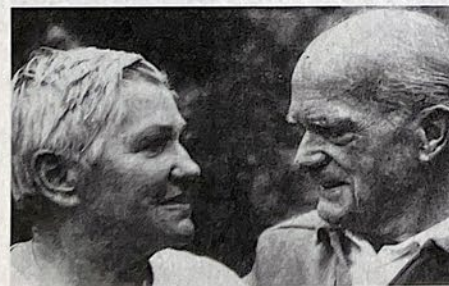


1956

Fertigstellung des Landheimes.

2. August 1960

Rückgabe der Hausverwaltung von Paul Höfler an die Evang. Kirchengemeinde. Übernahme der Verwaltung durch Hedwig und Herbert Kreiner.



Der 1. Hausverwalter Paul Höfler

1960

Erweiterung: Bau des Freisitzes und des Vorraumes.



1961

Renovierung der Küche und Bau der WC-Anlage



1962

Anbau des Waschraumes und Bau eines Blitzableiters.

Winter 1968

Einbau der neuen Treppe.



1. Januar 1992

Übergabe der Verwaltung an Ulrich und Karl-Heinz Dölker.

1992

Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung

Frühjahr 1993

Renovierung der Küche und des Waschraumes durch ehrenamtliche Mitarbeiter des Jugendwerks

1995

Regen dringt durch das Dach des Landheims.

5. Juli 1995

Der Bauausschuss der Kirchengemeinde tagt im Landheim. Ein erheblicher Sanierungsbedarf wird am Landheim festgestellt, der alleine durch die Kirchengemeinde nicht finanziert werden kann.

Herbst 1995

Erneuerung und Isolation des Daches durch Holzbau Mattheis unter Mithilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Jugendwerks. Einbau von Isolierglasfenster durch Verwalter Karlheinz Dölker. Erneuerung und Isolation der Außenfassade durch ehrenamtliche Arbeit von Malermeister Wolfgang Bayha

1995/1996

Initiative von Petra-Schmidt Böhme, Vorsitzende des Leitungskreises und Jugendreferent Jürgen Hau zur Gründung des „Freundeskreises Kraftstein“.

14. Juli 1996

Beim Kraftsteinfest werden die ersten Mitglieder für den Freundeskreis gewonnen. Im Laufe des Jahres werden über 70 Mitglieder mit jährlichen Spendenzusagen in Höhe von rund 12000 DM erreicht.

Frühjahr 1996

Renovierung des Aufenthaltsraumes durch die ehrenamtliche Mitarbeiter des Jugendwerks

Herbst 1996

Planung eines neuen Sanitärgebäudes durch Walter Kreidler

1. Mai 1997

Richtfest und erste Mai-Hockete des Freundeskreises

3. Oktober 1997

Einweihung der neuen Toiletten mit Regenwasserzisterne und eines Duschraumes für den Zeltlagerbetrieb.

Oktober 1999

Die Schlafräume im Dachgeschoss werden renoviert

April 2000

Auf dem Landheimdach wird eine Fotovoltaikanlage installiert



Juni 2001

Erneuerung des Schuppengebäudes in Kooperation mit dem Berufsförderungszentrums Möhringen

31. Dezember 2001

Nach 10 Jahren geben Ulrich und Karlheinz Dölker die Landheim-Verwaltung ab.

Frühjahr 2002

Erneuerung der Elektroinstallation im Haus

Hausverwaltung im "5er-Pack":



Die neuen Verwalter stehend v. l. Bodo und Katrin Kreidler, Ingrid Teufel, Friedemann Perle, Ludwig Teufel

„Auf den Kraftstein kommen ist wie heim kommen.“ So geht es wohl den meisten „Kraftsteinlern“, und auch für uns ist es weiterhin so, obwohl es jetzt durch die Hausverwaltertätigkeit natürlich jedesmal einiges zu tun gibt. Was alles mit dazugehört merkt man ja bekanntlich erst, wenn man's selbst machen muss...Deshalb sind wir -alle 5 Berufstätige- auch froh über die Teamlösung. Wir hoffen, dass es auch für alle Gruppen eine gute Lösung ist und freuen uns auf Zusammenarbeit, Rückmeldungen und Anregungen.

Kontaktadresse: Ingrid Teufel, Bergstraße 22, 78532 Tuttlingen, Telefon (074 61) 78 03 72